**Wenn dat Telefoneren keen Spaaß mehr maakt**

van Karlheinz Harms

Twee neei Reifens för ’t Auto mussen d’rher. Was leep lang, de Telefon­nummer van de Billig-Warkstee in de Stadt, un de Prootwies van de Mann an ’t anner Enn van de Leitung was en bietje unwennst. Man na sien Unnerlagen mussen de Reifens paraat liggen, ik sull man en Termin ofmaken.

Of he neet kört nakieken much, of de Reifens würkelk up ’t Lager liggen, froog ik hum, umdat ik neet geern umsünst komen wull. Man as he mi verklaren dee, dat he in de Firmenzentrale in Nürnberg satt, waar all Anropers henleidt worden, hebb ik mien Hörer weer upleggt un bleev lever bi mien oll Warkstee.

En paar Daag later kreeg ik tohuus en Anroop van en nette Daam. De verklaarde mi, dat man sük bi mien Krankenkass um mien persönelk Vörsörg groot Sörgen maken dee. Tofällig harr se en Super-Angebood over en Krankenversekern mit dübbeld un dreefach Krankenhuus-Daagsgeld vörliggen. Dat klung so verlockend, dat ik mi al in ’t Krankenhuus sach. Mit verstuukt Knaken kunn ik mi in ’t Liggen en golden Nöös verdenen. Ik see an dat fründelk Minske, dat ik nu bi hör vörbikomen kunn un mi de Verdrag fell dörlesen wull. Denn kunn ik ok gliek unnerschrieven. Man daar wull se nix van weten. Se arbeidt heel neet bi, man blot in Updrag van de Kass un hör Büro was ok neet in Oostfreesland, man in Wolfsburg. Unnerschrieven muss ik nix, wiel man uns Unnerhollen uptekent harr. Ik sull blot seggen, dat ik alls verstahn harr un inverstahn was. Of se wuss, wat Schojeree is, hebb ik hör noch fraagt, man de Antwoord bleev se schüllig.

Noch slimmer is ’t, wenn man mit en Automaat proten mutt. Annerlestens kreeg uns neei Computer sien Nücken. As ik de Nummer van de Elektro­markt wählt harr, mell sük bi de Kunnendennst en künstelk Stimm: „Hebben se en Fraag to Fernsehn of Radio, denn seggen se luud ‘Een’. Wölen se wat over Waskmaschien of Geschirrspöler weten, denn seggen se ‘Twee’. Gifft ’t bi hör en Probleem mit Telefoon, Handy of Computer, denn seggen se ‘Dree’.“ „Dree, ja dree“, schoot mi dat rut. De Frageree gung wieder.

„Wenn sük dat bi hör Computer um en Hardware-Fehler dreiht, seggen se luud ‘Een’. Bi Software-Problemen seggen se ‘Twee’. Bedenen se de verkehrt, denn seggen se ‘Dree’.“ „Harr ik anropen, wenn ik dat all wuss?“, see ik so vör mi hen. „Angaav ungültig“, see de namaakt Minske daar an ’t Telefoon, „leggen Se up un versöken Se dat nochmaal van vörn!“

Van wegen! Ik hebb de Computer snappt un in de Elektroladen up de Töön­bank stellt. „Gode Mann“, see ik an de eenzig Verkoper, de neet up de Flucht was, „de Apparaat hebb ik hier körtens köfft un de is nu al stücken. Ik will blot weten, wo ik dran bün: Word de weer torecht maakt, denn seggen se luud ‘Een’, word de tegen en nejen uttuusket, denn seggen se ‘Twee’, of krieg ik mien Geld torügg, denn seggen se ‘Dree’, un ik bün tomaal weer weg!“

Geiht doch nix over en persönelk Utspraak!

Ut: Egentlik heel up Stee. Literarisch Texten ut Oostfreesland. Aurich 2013, S. 72–73.

Woorden:

*leep* – schlimm; hier: sehr; *Prootwies* – Redeweise, Aussprache; *en bietje utwennst* – ein wenig ungewohnt; *mit* *verstuukt Knaken* – mit verstauchten Knochen; *fell* – schnell; *Schojeree* – Betrug; *Nücken* – Launen; hier: Probleme; *Töönbank* – Ladentisch, Verkaufstresen; *stücken* – kaputt